



Stark für Kinder

Liebe Spenderinnen und Spender
Liebe Freunde von Save the Children

Wenn wir heute über das vergangene Jahr Bericht erstatten, dann eines ganz zuerst: Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! Dank Ihren Spenden und Projektbeiträgen konnte Save the Children dazu beitragen, das Leben von Kindern ganz konkret zu verbessern – mit Schutz, Gesundheit und Schulbildung, aber auch mit Nothilfe, etwa nach dem Wirbelsturm in Myanmar am 3. Mai 2008. All diese Arbeit war begleitet von einem entschlossenen Engagement für die Kinderrechte. 2008 ist es gelungen, den Wiederaufbau von Schulsystemen nach Katastrophen auf die Traktandenliste der UNO zu bringen.

Mit Bildung die Armut bekämpfen und den Frieden fördern: Das ist das Ziel unseres weltweiten Schulbildungs-Programmes «Rewrite the Future» (die Zukunft neu schreiben), mit dem wir für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten eine Schulbildung ermöglichen und die Qualität des Unterrichts nachhaltig verbessern. Studien belegen: Ein Jahr in der Schule kann das zukünftige Einkommen um 10% erhöhen. Und jedes zusätzliche Schuljahr vermindert das Risiko eines Jungen um 20%, dass er sich im bewaffneten Konflikt engagiert. Wir konnten 2008 unsere Arbeit mit Schulprojekten in Kongo (D.R.) und Bosnien erweitern.



Unsere neuen Projektpartnerschaften mit Midnight Projekte Schweiz und Kinderanwaltschaft Schweiz bedeuten eine Stärkung unserer Arbeit für die Rechte der Kinder. So können wir auch in unserem Land dazu beitragen, Integration und eine gesunde Freizeitgestaltung zu fördern und die Interessen von Kindern in Rechtsverfahren besser zu wahren.

Ihre Unterstützung hat all dies erst möglich gemacht. Dafür danken wir Ihnen von Herzen.

Daniel Meienberger
Geschäftsleiter



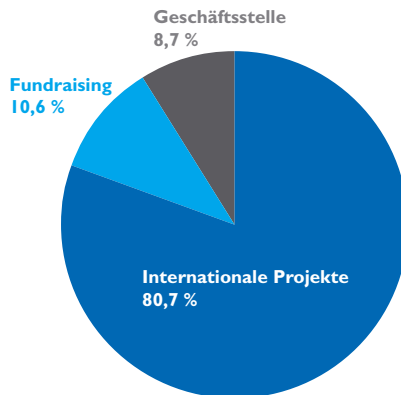


Myanmar: Schule bringt Schutz

Am 3. Mai 2008 wütete der Zyklon Nargis: Zehntausende Menschen starben, unzählige überlebende Kinder wurden von ihren Eltern getrennt, wurden obdachlos. Dank unserer langjährigen Präsenz in Myanmar konnten wir vor Ort sofort Nothilfe leisten: Medikamente, Lebensmittel, Zeltplanen und Bauholz wurden verteilt, und die Suche nach vermissten Familienangehörigen der Kinder begann. Prioritär war auch der rasche Aufbau von geschützten Zonen für Kinder. Insgesamt errichtete Save the Children 360 provisorische Schulen und verteilte Schulmaterial für 60'000 Kinder.

Finanzen

Verteilung des Aufwandes (finanziert mit CH-Spenden)



Der Einsatz von Save the Children für die Rechte der Kinder ist von privaten Spenden getragen, und es ist uns wichtig, über die Verwendung der Mittel, die uns anvertraut werden, regelmässig Rechenschaft abzulegen. Unsere Jahresrechnung zeigt auf, wie die zur Verfügung stehenden Gelder im vergangenen Geschäftsjahr (Oktober 2007 bis September 2008) eingesetzt wurden.

Das Berichtsjahr 2007/2008 war für Save the Children Schweiz erfreulich. Wir konnten CHF 4'350'504 für internationale Programme und CHF 118'000 für nationale Projekte einsetzen. Dies entspricht 80,7% unserer gesamten durch Schweizer Spenden unterstützten Ausgaben. Für die Mittelbeschaffung wurden 10,6% und für Administration 8,7% des gesamten Aufwandes eingesetzt. Die darüber hinausgehenden Kosten von CHF 363'772 wurden von unserer Dachorganisation «International Save the Children Alliance» getragen. In unserer Geschäftsstelle sind 4 festangestellte Mitarbeitende tätig (3,6 Vollzeitstellen).

Die Revision der Jahresrechnung wurde von PriceWaterhouseCoopers AG durchgeführt. Die detaillierte Jahresrechnung 2007/2008 ist auf www.savethechildren.ch abrufbar. Die Save the Children Alliance hat zudem die «International NGO Accountability Charter» unterzeichnet und verpflichtet sich damit zu Transparenz und zum verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern.

Zum Erfolg ebenfalls beigetragen haben unsere freiwilligen Mitarbeiter JoAnne Locher und Hanspeter Greuter sowie die Firmen 3f8h.net (IT), Heuss Creative Consulting (Gestaltung) und Papeterie Stuwiz, denen wir herzlich danken.

Auf einen Blick – Save the Children Schweiz

Mitglied der International Save the Children Alliance
(27 Mitgliedsorganisationen)

Gründungsjahr: 2006

Rechtsform: Verein, als gemeinnützig anerkannt und steuerbefreit

Vorstand: Bruno Bonati (Präsidium), Jacques Amey, Marianne Borgen, Sven Hoffmann, Christian Huld, Wolfgang Wünsche

Geschäftsstelle: Daniel Meienberger (Leitung), Asa Sjöberg (Kommunikation und Fundraising), Karin Frei (Spender-service), Ralph Keller (Finanzen und Projekte)

Freiwillig Mitarbeitende: 2

Rund 29'000 Menschen haben uns im Spendenjahr 2007/2008 finanziell unterstützt und dadurch Projekte in Brasilien, Kolumbien, Honduras, Indien, Indonesien, Äthiopien und Sambia mitgetragen.

Albanien: Schule gegen Ausgrenzung der Roma

In Albanien hat die Hälfte der Roma-Kinder wenig oder gar keine Schulbildung; 43% der 16-jährigen Roma können weder lesen noch schreiben. 2007 konnten wir in den Städten Korca und Gjirokastra ein Pilotprojekt starten: In acht Grund- und Vorschulen wird vorgelebt, wie die Schule durch Integration von Minderheiten besser wird.





Gesundheitsvorsorge und flexible Schulzeiten für Kinder von Hirtenfamilien sind in unseren Projekten in Äthiopien besonders wichtig.

Aus unseren Projekten

Schulbildung, Schutz vor Gewalt und Gesundheitsvorsorge sind die Eckpfeiler unserer Arbeit. Die Projekte in unseren Schwerpunktländern konnten dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender im Berichtsjahr das Leben von Kindern nachhaltig verbessern.

Äthiopien

Neben wiederkehrenden Hungersnöten und verbreiteter Armut ist HIV/AIDS für Kinder in Äthiopien die grösste Bedrohung. Über 4,8 Mio. Kinder verloren bislang ihre Eltern durch das Virus. Viele sind deshalb gesellschaftlich ausgegrenzt. In der Amhara-Region erreichten wir mit HIV-Präventionsarbeit über 25'000 Menschen und sensibilisierten sie für die Probleme der Betroffenen. Zahlreiche AIDS-Waisen konnten dadurch wieder in ihre Gemeinschaft integriert werden. Zusammen mit dem Gesundheitsministerium führten wir zudem mobile HIV-Teststationen ein.

Unser alternatives Grundschulprogramm für Kinder von Nomadenfamilien wurde von der Regierung erfolgreich weitergeführt: In den letzten fünf Jahren konnten über 230'000 Kinder eingeschult werden.

Brasilien

Über 40% der Kinder im armen Nordosten Brasiliens schliessen die Primarschule nicht ab. Mängel im Schulsystem, ungenügend ausgebildete Lehrkräfte und Korruption führen zu schlechter Schulqualität und Diskriminierung. Darunter leiden vor allem Kinder aus sehr armen Familien und ethnischen Minderheiten. Gemeinsam mit lokalen Organisationen konnte Save the Children eine gesetzlich verankerte Finanzierung des Bildungswesens erreichen – ein wichtiger Schritt zu besseren Chancen für benachteiligte

Kinder. Unsere Lehrerfortbildung verbesserte die Unterrichtsqualität für rund 50'000 Kinder.

Indonesien

Wegen Konflikten und Naturkatastrophen verloren in den letzten Jahren zahlreiche Kinder ihre Familien. Sie leben seither in Heimen, wo es oft am Allernötigsten fehlt. Diesen Kindern gab Save the Children eine Stimme: 60 Heimkinder zeigten in einer landesweiten Photoausstellung ihre Lebenssituation und machten Verbesserungsvorschläge. Diese flossen direkt in die neuen Kinderschutz-Standards ein, die Save the Children mit der indonesischen Regierung entwickelte. Über eine halbe Million Heimkinder werden davon direkt profitieren.

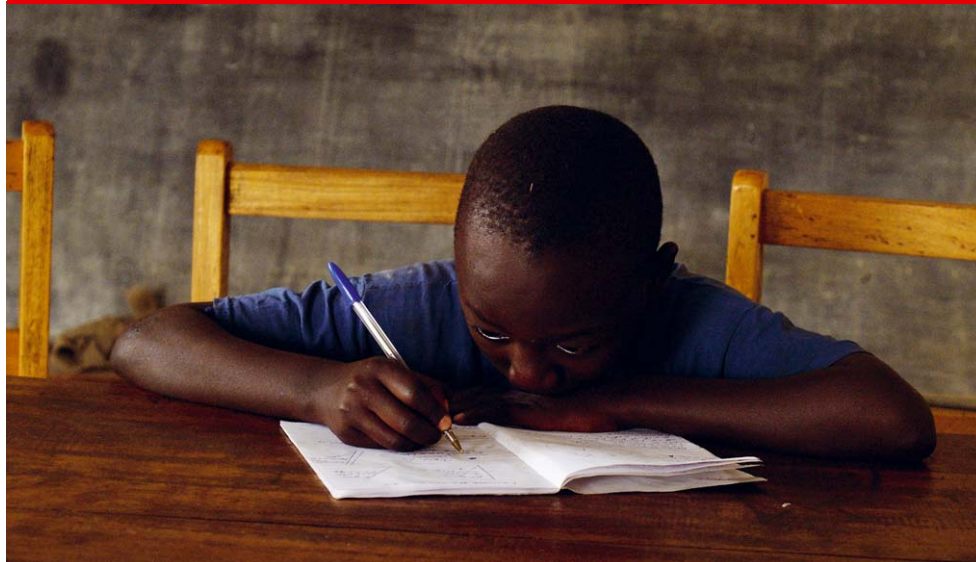
Mit der Weiterbildung von über 200 Lehrkräften, die ihr Wissen ihren Berufskollegen weitergeben, ermöglichten wir, dass auch Kinder mit Behinderungen und Kinder aus sehr armen Familien eine kindergerechte Schulbildung erhalten. Über 12'000 Kinder, die vorher vom Unterricht ausgeschlossen waren, konnten eingeschult werden.

In der Schweiz

Kinderanwaltschaft: Die Rechte und Interessen von Kindern und Jugendlichen in gerichtlichen und behördlichen Verfahren werden oft ungenügend beachtet oder vergessen. Dagegen kämpft der Verein Kinderanwaltschaft Schweiz, seit 2008 mit Unterstützung von Save the Children. Die Kinderanwaltschaft bietet Beratung und vermittelt unabhängige Verfahrensvertreter für Kinder und Jugendliche, die ihnen im Rechtsverfahren zur Seite stehen und ihre Interessen vertreten. www.kinderanwaltschaft.ch



«Open Sunday» für Kinder von 7 bis 12: Das neue Partnerschafts-Projekt von Save the Children und Midnight Projekte Schweiz öffnet an den Sonntagen des Winterhalbjahres die Turnhallen für Spiel und Spass. Kinder und Jugendliche machen aktiv mit bei der Gestaltung der Anlässe. Save the Children fördert den Aufbau neuer Standorte in der deutschen und französischen Schweiz. www.open-sunday.ch



Kongo (D.R.): Im von Gewalt beherrschten Osten des Landes sind unsere wichtigsten Aufgaben der Schutz der Kinder vor Ausbeutung und Missbrauch und die Förderung der Schulbildung. In acht Schulen in der Provinz Ituri haben wir die Arbeit für Kinder zwischen 6 und 17 Jahren aufgenommen: unter anderem mit Weiterbildung für Lehrer und mit der Einführung von flexiblen Lernprogrammen.

Rewrite the Future:

Frieden beginnt in den Köpfen der Kinder

Das Ziel des globalen Schulbildungsprogramms «Rewrite the Future» – die Zukunft neu schreiben – ist, bis 2010 drei Millionen Kindern in Krisen- und Konfliktgebieten den Schulbesuch zu ermöglichen und weiteren fünf Millionen Kindern eine qualitativ gute Schulbildung zu bieten.

Besondere Unterstützung für «Rewrite the Future»

Medicor Foundation Liechtenstein

leistete einen grosszügigen und nachhaltigen Beitrag zur Schulbildung und Integration in Albanien und in Kongo (D.R.).

IKEA verkaufte 2007 an der weihnächtlichen Stofftier-Aktion weltweit mehr als 4 Millionen Plüschtiere. Die sympathischen Tierchen freuten nicht nur die beschenkten Kinder, sondern ermöglichten dank dem Spendenerlös von 1,3 Millionen Euro den Schulbesuch von Kindern in Albanien, Bangladesh, China, in der Elfenbeinküste, in Indien, Pakistan, Russland und Vietnam.



© IKEA

Bosnien & Herzegowina: Schule für Toleranz und gegen Gewalt

Die politische Instabilität in der Region hat negative Auswirkungen auf die Schule: Mangel an Lehrmitteln, fehlende Infrastruktur und ethnische Konflikte prägen den Schulalltag. In enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden trägt Save the Children zur systematischen Verbesserung der landesweiten Schulbildung bei. Zum Beispiel in der Republika Srpska: Hier ermöglichten wir dank Unterstützung aus der Schweiz über 100 marginalisierten Kindern aus ärmlichen Verhältnissen und ethnischen Minderheiten den Vorschulbesuch – eine Voraussetzung für spätere Lernerfolge und ein gutes Mittel, um vorzeitigem Schulabbruch vorzubeugen. Zudem konnten etwa 60 jugendliche Roma verpasste Primarschuljahre im Schnelltempo aufholen. 120 Lehrkräfte wurden weitergebildet, damit sie Integration mit den Kindern zusammen im Schulalltag umsetzen können.

Srebrenica: Schule für Versöhnung

Die Folgen des Völkermordes (1995) sind in Srebrenica heute noch spürbar: Migration, Intoleranz, Armut und fehlende Mittel im Bildungswesen erschweren den Alltag der Kinder vor allem in den ländlichen Gebieten. Im Kinder- und Jugendzentrum

Amica-Prijateljice in Srebrenica und in drei Primarschulen der Region arbeiteten wir dank Unterstützung aus der Schweiz mit 475 Kindern im Alter von 7 bis 18 Jahren sowie mit ihren Eltern, Lehrern und den lokalen Medien gemeinsam für Integration, Toleranz und Ablehnung von Gewalt. Ein Beitrag zum Versöhnungsprozess einer gespaltenen Region, zu besseren Lebensbedingungen und zur besseren Schule.

Unsere Arbeit für Kinder in Krisen- und Konfliktgebieten geht weiter. Auch in Afghanistan, Angola, Bosnien & Herzegowina, Kongo, in der Elfenbeinküste, in Guatemala, Haiti, Indonesien, Kambodscha, Kolumbien, Kosovo, Liberia, Montenegro, Nepal, Serbien, Somalia, Sri Lanka, Sudan und Uganda haben alle Kinder ein Recht auf Schule. Auch Mädchen, Strassenkinder, Kindersoldaten, Kinder aus ethnischen Minderheiten und arbeitende Kinder.

Alle Bilder © Save the Children